

FTD-Serie: Management Business Schools ^{RSS}

Wo lernt die Elite? Die besten Schulen mit MBA-Programmen, dazu Rankings, Trends und Entwicklungen.

[Weitere Artikel der Serie](#)

0 Bewertungen ★★★★★

Empfehlen:

Teilen

0



01.03.2011, 13:00

Schriftgröße: A A A

Merken

Drucken

Business Schools

Neue Ideen in harten Zeiten

Anzeige



Teil 2: Wo die europäischen Schulen die Konkurrenz sehen.

Im vergangenen Jahr hat der Wettbewerbsdruck für europäische Business Schools zugenommen, sowohl durch Schulen im Ausland als auch durch Konkurrenten hierzulande. Dominique Turpin, Präsident des IMD in der Schweiz, sagt, die meisten Wettbewerber kommen aus Schwellenländern: In China werden mittlerweile geschätzte 360 MBA-Abschlüsse angeboten, in Russland sind es 350 und in Indien noch deutlich mehr. "Mir scheint, wir haben die besonderen Bedürfnisse der Schwellenmärkte vergessen. Von dort kommt die Konkurrenz."

In Europa führt Peter Lorange, einer von Turpins Vorgängern, eine neue Art der Konkurrenz an - den Sektor der gewinnorientierten Managementschmieden. Etwas mehr als ein Jahr, nachdem er die GSBA in Zürich gekauft und in Lorange Institute of Business Zürich umgetauft hat, wurde der MBA-Abschluss der Schule nun auch von der Association of MBAs in London offiziell anerkannt.



Business-Schulen bekommen mehr und mehr Konkurrenz von privaten Managementschulen

BPP, eine Tochter des amerikanischen Privatkonzerns Apollo Group, hat in Großbritannien zügig eine Business School hochgezogen. Und die London School of Business and Finance hat für Furore gesorgt, weil sie seit Oktober einen "kostenlosen" Facebook-MBA anbietet.

Auch Online boomt

Zwar zögen diese Programme andere Studierende an als die traditionellen MBA-Studiengänge, sagt Peters von der Ashridge Business School, aber eine gewisse Überschneidung bestehe allemal. Außerdem seien

Onlinestudiengänge zum Beispiel für Studierende interessant, die kein Studentenvisum für Großbritannien erhalten. Die Universitäten wollen einfach nicht wahrhaben, wie düster die Realität aussieht, sagt Peters.

Auf der anderen Seite haben in Europa viele traditionelle Schulen bewiesen, dass sie durchaus in der Lage sind, innovative Angebote hervorzubringen, von der Rotterdam School of Management mit ihrem Wasserwirtschafts-MBA bis hin zum kombinierten Wirtschafts- und Rechtsabschluss, den die französische Business School Insead in Kooperation mit der Pariser Traditionsuniversität Sorbonne anbietet.

Die beiden Beispiele verdeutlichen zwei Trends, die nach Meinung des Marketingprofessors Hubert Gatignon dieses Jahr den europäischen Markt prägen werden. Erstens rücken demnach die Themen Umwelt und Gesellschaft stärker in den Mittelpunkt. Warwick Business School bietet beispielsweise einen globalen Energie-MBA an, und Exeter organisiert ein MBA-Programm in Zusammenarbeit mit dem WWF.

Gefragt: Interdisziplinäre Programme und Fachabschlüsse

Zweitens werde es mehr interdisziplinäre Abschlüsse und Kooperationen zwischen Schulen an unterschiedlichen Standorten geben. Das Insead aus Fontainebleau bei Paris hat sich mit dem Art Center College of Design aus Kalifornien zusammengetan und bietet gemeinsam mit der Sorbonne ab 2011 in Paris und Singapur einen LL.M.-Abschluss für Juristen. Die HEC Paris und das Institute of Management im indischen Ahmedabad haben einen gemeinsamen Masterstudiengang im Fach Management ins Leben gerufen.

Gatignon erwartet außerdem eine höhere Nachfrage nach Fachabschlüssen. "Ich denke, mehr Unternehmen werden Programme mit Fachabschlüssen suchen. Der asiatische Markt ist sehr an formalen Abschlüssen wie einem Master in einem bestimmten Fachgebiet interessiert", so Gatignon.

Dass irgendetwas davon den bevorstehenden Knall verhindert, glaubt Peters von der Ashridge Business School allerdings nicht. Business Schools müssten für den Markt ausbilden und keine Akademiker für den Elfenbeinturm heranzüchten, sagt er. Außerdem müssten sich die Schulen wieder darauf besinnen, dass sich das Ganze auch rechnen muss.

Aus der Financial Times, London. www.ft.com